

Bewegungs- förderung von A-Z

Kinder sollen sich nicht nur im Sportverein bewegen. Sie brauchen auch ein Umfeld, in dem sie sich austoben, Spiele selber entwickeln oder sich zurückziehen können. Selbst Kinder auf dem Land – so verschiedene neuere Studien – sind längst nicht mehr so beweglich wie in früheren Generationen.

Gerade in kleinen Gemeinden kann ein Pausenplatz viele geeignete Anregungen für mehr Bewegung liefern, wenn er die speziellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Existieren Gelegenheiten für fantasievolles Bewegen in der Pause, kann dies Aggressionen vorbeugen und durch das gemeinsame Austoben den sozialen Zusammenhalt fördern.

In Wenslingen wurde in Kooperation mit der Aktion «kind und raum» des Kantons Baselland der praktisch leere Pausenplatz zusammen mit den Kindergärtlern und Primarschülern neu geplant und gestaltet. Die Kinder waren dabei, als das neue Klettergerät mit seinen verschiedenen «Utensilien» ausgewählt wurde, sie halfen mit bei der naturnahen Neubepflanzung von Böschung und Hecke, beteiligten sich bei der Mittelbeschaffung, gestalteten auf dem Pausenplatz mit Farbe verschiedene Bewegungsspiele, darunter auch ein befahrbares Strassenkino. Und in einem letzten Anlauf entwarfen sie eigene «Rückzugsorte», die sie in der Projektwoche vor den Herbstferien selber aus Holz zimmerten – natürlich tatkräftig von fachkundigen Eltern unterstützt.

Ein Piratenboot, ein Häuschen, eine Sitzschnecke und eine Lokomotive laden nun an verschiedenen Stellen zum Verweilen ein.

Regula Waldner und Katharina Bürgin, Lehrerinnen der 4. Klasse in Wenslingen



Alles andere als auf dem Holzweg: die Lokomotive.

Das Tagebuch

Montag, 19. September | Heute arbeiten alle Klassen an ihren Projekten. Die Kindergartenkinder malen die Latten für den Schneckensessel in Regenbogenfarben an und die 1. und 2. Klasse beizen die Latten für ihr Haus. Bei der 3. und 5. Klasse arbeiten immer nur vier Kinder an ihrer Lokomotive, die anderen malen und zeichnen im Gang. Die Viertklässler können am ersten Tag alle am Piratenschiff messen, sägen, schleifen, bohren und schrauben. Dazwischen werden wir alle mit einem feinen Znüni verwöhnt, das ein paar Mütter vorbereitet haben.

Dienstag, 20. September | Die Viertklässler bauen zusammen mit Herrn

Hilfiker und Frau Bürgin am Piratenschiff weiter. Heute sind aber abwechselungsweise immer nur vier Kinder am Schiff beschäftigt, während die anderen Arbeitsblätter lösen. Die Dritt- und Fünftklässler haben den Kindergärtlern geholfen, Löcher zu bohren. Die Klassen von Frau Mauderli schrauben die zweite Hauswand an.

Mittwoch, 21. September | Heute basteln die Erst- und Zweitklässler, die nicht am Haus arbeiten können, an ihren Steckenpferden weiter. Die Viertklässler haben ihr Schiff vom alten Schulhaus zur Primarschule gefahren. Dort wird es von Selinas Vater angeschwärzt, damit die Holzstrukturen besser zur Geltung kommen. Und schon wieder steht zur Pausenzeit für alle ein tolles Znüni bereit.

Donnerstag, 22. September | Auch heute werden wir von den Müttern mit einem Znüni verwöhnt. Die Viertklässler lackieren ihr Schiff, damit es wetterbeständig wird. Auch die Schüler von Frau Rudin sind bei der Lokomotive am Lackieren. Das Haus ist auch schon bald fertig. Die Kindergärtler sortieren die Latten und zwei Väter schrauben sie an. Bald ist die Sitzschnecke fertig.

Freitag, 23. September | Alle liegen in den letzten Zügen! Das Haus wird nochmals gestrichen. Der Regenbogensessel ist schon fertig. Die Lokomotive erhält ihre Räder und das Schiff wird nochmals lackiert. Nun fehlt nur noch das Segel.

Alena und Melanie

Zum Klettern, Spielen, Ausruhen...

Wenslingen | Kindergärtler und Primarschüler gestalten Pausenplatz



Der Lohn für die emsigen Arbeiter: Die Wenslinger Kinder ruhen sich nach beendeter Bütz auf der schmucken und bunten Sitzschnecke aus.

Bilder zvg

Schule-Extra

Die «Volksstimme» stellt Schul- und Kindergartenklassen sporadisch Raum zur Verfügung für Berichte, Aufsätze, Fotos, Interviews usw. Informationen für Schulen und Kindergärten finden Sie unter: www.volksstimme.ch

«Familie spielen»

Hausbaugruppe | Interview mit Lehrerin Ursula Mauderli (1. und 2. Klasse)

■ Wie kann man mit dem Haus spielen?

Frau Mauderli: Man kann sich hineinsetzen und essen und «Familie» spielen.

■ Wie viel Zeit haben Sie darin investiert?

Wir haben etwa 33 Stunden daran gearbeitet.

■ Was ist euer heutiges Ziel?

Wir wollen das Haus mit «Aqua-Stop» imprägnieren.

■ Wie viele Erwachsene haben während der ganzen Woche geholfen?

Verteilt über alle Tage haben uns acht Eltern geholfen.

■ Was war die leichteste, was die schwerste Arbeit am Projekt?

Das Schleifen fiel uns am leichtesten und am schwierigsten war es, die Winkel richtig auszusägen.

Florian, Emanuel und Sacha

Sibylle Bieder: Weil wir beim Geburtstagsritual im Lied von diesen Farben singen.

Timon und Selina

«Technisch zu schwierig»

Kindergarten | Interview mit Kindergärtnerin und Kindern

■ Warum habt ihr nicht die Lokomotive gebaut, obwohl ihr sie erfunden habt?

Sibylle Bieder: Sie war für uns technisch zu schwierig.

■ Was war für euch in dieser Woche am tollsten?

Noé: Das Anmalen mit den vielen Farben.

Joel: Das Schrauben und Malen.

Sinia: Mit den Eltern malen.

Raniya: Das Basteln.

■ Warum habt ihr die Regenbogenfarben gewählt?

«Bohren, Schleifen, Schrauben»

Lokomotivgruppe | Interview mit Kindern

■ Welche Arbeiten konntet ihr verrichten?

Kinder: Abmessen, Bohren, Schleifen, Schrauben und Lackieren.

■ Wer hat dieses Modell erfunden?

Ein Kind aus dem Kindergarten.

■ Konnten immer alle Kinder der Klasse mithelfen?

Nein, nur die ersten zwei Tage. Danach arbeitete abwechselungsweise immer nur die Hälfte, die andere Hälfte hatte Unterricht.

■ Wie viele Eltern haben geholfen?

Etwa sieben. Noah und Timon



Das Resultat von 33 Stunden Arbeit: das Häuschen.